

Beamten die Verhältnisse anschauen: ich glaube, die hat irgend ein „Seuler“ gefertigt und so recht kraus durch einander, recht verwirrt, so recht „anarchisch“ geschliffen. Uebrigens kann der „gemeine Unterthanenverstand,“ der wieder in Flor zu kommen scheint, doch etwas profitiren aus dieser Militärrequisition. Man erfährt auf diese „billige“ Weise, was denn „Anarchie“ eigentlich ist: Anarchie ist ein fürchterlicher Zustand, ein Zustand oder vielmehr gar kein Zustand der Dinge, in dem aber Alles wider einander, Kinder gegen Eltern, Proletarier gegen die Reichen, Schuldner gegen die Gläubiger, Schwiegerkinder gegen Schwiegereltern, Maurer gegen Zimmerleute, Schneider gegen Tischler, Schlosser gegen Nähmamseln, Fabrikanten gegen Fleischer, Advokaten gegen Bäcker und Müller gegen Essenlehrer wüthen, in dem alle gegen einander toben und lärmern und morden und sengen, um nur zu „theelen“ und den „sauern Schweiß des Redlichen, Rechtschaffenen,“ im nächsten Augenblicke „im physischen Genuße zu vergeuden,“ d. h. um sich Bier, Schnaps, Wein, Wurst und Rökkele, Beeisteaks und saure Gurken ic. dafür zu erschwingen (von wem, das weiß nur der Anarchiesichtige) und mit dieser „Vergeudung“ so lange fortzufahren, bis nichts mehr vorhanden und entweder Alle einander todtgeschlagen oder ein fremder oder einheimischer „Despot“ austauscht, ein fürchterliches „Säbelregiment“ begründet und die schauderhafteste „Sklaverei“ einführt. Erlassen Sie mir die weitere Ausführung dieser Anarchie, mich fröstelt, wenn ich daran denke, daß wir in einem solchen Wirwarr leben müssen, nur um die Soldatenherbeiziehung zu rechtfertigen. Sie sehen, die Anarchie ist kommandirt, sie ist an die mittlern und höhern Behörden berichtet und in deren Akten niedergelegt, kurz sie existirt trotz Allem und Jedem und wem nicht glaubt, der blicke um sich: die Dämpfer der Anarchie sind ja da, Infanterie und Kavallerie, und wo die sind, da muß auch Anarchie geherrscht haben und bezüglich noch herrschen, sonst wären sie wieder fortbefehligt worden. Ja diese Anarchie ist im Steigen, denn in den nächsten Tagen kommen noch — 2 Kanonen direkt von Dresden; du arme Anarchie dauerst mich ordentlich, jetzt wirst du auch noch von der Artillerie vernichtet und zwar nicht auf einmal und plötzlich, sondern allmählig, langsamen Todes sollst du sterben! Wie du heraufkommandirt, so sollst du auch wieder auf Kommando verschwinden: im Februar darf sich in unsrer Umgegend nicht das geringste anarchische Zucken mehr sehen lassen, in dieser Zeit marschiren die Soldaten fort; also ist besohlen im hohen Rathe. — Haben Sie den Don Quixote gelesen? Kennen Sie die Kämpfe mit den Windmühlensflügeln? —

Aus Delsnitz. Die Vaterlandsvereine zu Zaulsdorf und Delsnitz haben bei dem Gesamtministerium wider die Militärrequisition folgenden Protest eingelegt:

An das Königl. Sächsische Hohe Gesamtministerium zu Dresden.

Mitten im tiefsten Frieden sehen wir uns von ei-

ner Kriegsmasregel betroffen. Die Dörfer um Delsnitz sind mit Militär besetzt.

Wir fragen umsonst nach dem Grunde dieser Maßregel, da in und um Delsnitz die Ruhe und Ordnung noch keinen Augenblick gestört worden sind, da auch der geringste Excess noch nicht vorgekommen, ob wohl es die Reakzionäre keineswegs an Aufreizungen haben fehlen lassen.

Wir sind mit Einquartierung belastet, ohne daß man es der Mühe werth gehalten, uns die Ursache davon anzugeben. Ueberdies werden wir mit dem ganzen ohnehin genugsam belasteten Lande die Kosten dieser unnützen, ja schädlichen Maßregel zu tragen haben, welche, wie wir vermuthen, nur die thörichte Gespensterfurcht einiger reakzionär gesinnten Beamten veranlaßt hat, die längst bewiesen, wie wenig ihnen am Wohle und an der Freiheit des Volkes gelegen ist, und ihr gemüthliches Stillleben um jeden Preis gesichert wissen wollen. Wir protestiren feierlichst und ernstlichst gegen dieses Zusammenziehen von Militär in unserer Gegend, und hoffen die unverzügliche Zurückziehung desselben, wenn anders unsere Hohe Regierung noch als eine volkfreundliche und auf Gerechtigkeit sich stützende angesehen sein will.

Doch wird er nicht viel helfen, denn auf eine Interpellazion unsers wackern Eschirner hat der Minister Braun erklärt, die Soldaten seien nur deshalb ins Voigtland auf das Verlangen kompetenter Behörden beordert worden, um Erzessen vorzubeugen, das Ministerium habe die nöthigen Erkundigungen einziehen lassen und Thatsachen in den Händen. Wer sind diese kompetenten Behörden! Das Justizamt in Voigtberg, das Gericht in Auerbach, die Amtshauptmannschaft. Wir fragen wenigstens die erste und letzte: wo sind Erzesse zu befürchten und welches sind die Thatsachen, die sie dem Ministerium in die Hände gegeben haben? So lange diese nicht veröffentlicht und zu Jedermanns Kenntniß gebracht sind, damit er über diese aufrührerischen Gegenden sich belehren kann, so lange müssen wir diese Maßregel aus bloßer Furcht hervorgegangen ansehen.

Delsnitz den 18. Oktober. Schon seit einiger Zeit trug man sich mit dem Gerüchte, der hiesige Stadtrath habe Schanz denunzirt oder wenigstens die Untersuchung gegen ihn veranlaßt. Im Vaterlandsverein kam dies ebenfalls am vorigen Sonnabend zur Sprache und um darüber ins Reine zu kommen, ob der Stadtrath wirklich eine Denunziationsfabrik aller freisinnigen Regungen sei, beschloß man, sofort eine Deputazion von 3 Mitgliedern an den Bürgermeister Merz abzuschicken, welche sich die desfallsige Aufklärung verschaffen sollte. Der Bürgermeister sprach aber von Unschicklichkeit, ihn so spät Abend (es war nach 7 Uhr) zu überlaufen und verwies die Deputazion auf den Montag, an welchem Tage er Auskunft darüber geben wolle. Mit dieser Antwort war aber die Bersammlung nicht zufriedengestellt, sie war vielmehr entschieden

(Fortsetzung s. pag. 219.)